

Arbeitskreis Stadtgeschichte und -entwicklung

Dr. Bernhard Schmidt

In seinem elften Jahr tagte unser Arbeitskreis „Stadtgeschichte und Stadtentwicklung“ insgesamt fünf Mal. Über das Jahr 2019 hinweg blieb er den nachfolgenden Schwerpunkten treu:

- Altes Landratsamt, Weißes Haus
- Schlossumfeld und Kastellplatz
- Königlicher Hof und Neuer Wall
- Bodenuntersuchungen am Friedhof Rheinberger Straße, Bonifatius-Kirche
- 400 Jahre Oranische Festungsanlagen

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten am Alten Landratsamt wurde das Gebäude am 24. März 2019 mit der noch provisorischen Ausstellung „Neuland“ erstmals für das Publikum geöffnet – parallel zur Eröffnung der Ausstellung „Wählen und Wühlen. Frauen- und Demokratiebewegung vor 100 Jahren“ im Graf-schafter Museum. Dabei konnten sich auch die im Verein „Neue Geschichte im Alten Landratsamt“ zusammengeschlossen acht Vereine in ihrem neuen Domizil im Dachgeschoss vorstellen, das noch der Möblierung harret. Die Moerser Bevölkerung nahm das renovierte Gebäude begeistert in Besitz und stellte dabei, so auch der Bürgermeister, den Einsatz städtischer Mittel zu seiner Sanierung nicht (mehr) in Frage. Zur Innenausstattung von Ausstellung und pädagogischem Bereich stellt die NRW-Stiftung nun einen Zuschuss von 50.000 € zur Verfügung, der beim Einsatz zusätzlicher eigener Mittel um weitere 20.000 € aufgestockt werden kann. Die Moerser NS-Dokumentationsstelle wird voraussichtlich im März 2020

vom Weißen Haus ins Alte Landratsamt umziehen. Die Dauerausstellung zum Moerser 20. Jahrhundert wird etwa im Mai – 75 Jahre nach Kriegsende – eröffnet werden können.

Die künftige Verwendung des Weißen Hauses wird von der Weiterbehandlung jenes Antrags abhängen, den mehrere Parteien im September des Vorjahres unter Federführung von Hartmut Hohmann gemeinsam zur Neugestaltung des gesamten Kastellplatzes einbrachten. Demnach soll das Weiße Haus für das Theater genutzt und das Terheydenhaus einer privaten Nutzung zugeführt werden.

Die neuen Planungen am Schlossumfeld begleitet unsere Gruppe kritisch seit Januar 2017, indem sie zusammen mit dem GMGV-Vorstand vor einer Zube-tonierung der Fläche zwischen Schloss und Pulverhäuschen warnte. Schließlich entschied der Rat mehrheitlich eine „kleine Lösung“, die weniger Grünfläche in Anspruch nimmt.

Die Arbeiten am Schloss-Innenhof sind weitestgehend abgeschlossen. Probleme gibt es im nördlichen Bereich der Remise, wo die geplante Überbauung des Wehgangs aus Gründen der Statik nicht wie vorgesehen möglich ist.

Bei der Diskussion um die Planungen zum Königlichen Hof und Neuen Wall erwies es sich im Lauf des Jahres als sinnvoll, diese mit den Plänen um die

neue „Paketlösung“ für den Kastellplatz zusammenzuführen. Hier wollen vor allem die AK-Mitglieder Boschheidgen, Dr. Daebel, Dr. Scholten und Tacke in einer Projektgruppe die neuen Planungsansätze kritisch begleiten. Diese reichen von einer planungsrechtlich abgesicherten städtebaulichen Neustrukturierung um den Königlichen Hof und den Block, der die Grundstücke von Homberger Straße, Uerdinger Straße, Kautz- und Hopfenstraße umschließt, über einen Rahmenplan für das Quartier Haagstraße bis hin zu den einzelnen Maßnahmen für den Kastellplatz. Im Gefolge einer ausgiebigen Begehung aller Elemente des Kastellplatzes, im Herbst organisiert für eine interessierte Öffentlichkeit durch Hartmut Hohmann, konnten wir hier im Arbeitskreis einen ungewöhnlich detailreichen Vortrag von Thorsten Kamp zur Geschichte des Kastellplatzes erleben. Bei „Kö“ und Neuem Wall, so der Techn. Beigeordnete bereits in einer früheren Sitzung des AK,

sei aus Gründen der Verkehrsplanung und der finanziellen Förderung mit einer Umsetzung nicht vor 2023 zu rechnen.

Bereits in den Vorjahren haben wir berichtet, dass weder die früheren geoelektrischen Bodenuntersuchungen noch die Stichgrabungen von Oktober 2018 am Friedhof Rheinberger Straße Beweise zum Nachweis des Verlaufs der ursprünglichen Fundamentmauern der Bonifatius-Kirche ans Licht gebracht haben. Peter Boschheidgen bat Prof. Renner in Bochum um eine weitere Datenauswertung.

Zum Vorhaben des Vereins, in den Jubiläumsjahren 2020/2021 an das 400-jährige Bestehen der Oranischen Festungsanlage zu erinnern, berichtete Peter Boschheidgen immer wieder im Arbeitskreis. Zu den Planungen für die Festschrift und das historische Bronze-Relief der Stadt wird in dieser Jahresgabe an anderer Stelle konkret berichtet.

Dauerthema im Arbeitskreis: die Planung des Schlossumfeldes. Hier erläutert der Technische Beigeordnete Thorsten Kamp (links) dem Vorsitzenden Bernhard Schmidt (hinten) und den Mitgliedern des Arbeitskreises den Verlauf der historischen Befestigungsanlagen. Foto: Jürgen Stock



Eine neue Diskussion ergab sich zuletzt zu Lage und Geschichte der früheren Moerser Synagoge zwischen Friedrichstraße und Oberwallstraße – ausgelöst durch das jetzt erst aufgefundene Foto ihres früheren Aussehens und ihrer Schändung (aus den Alben von Wilhelm Schink). Hier sollen Dokumente, Lagepläne und Fotos systematisch – einschließlich des Ecks bei „Späthe“ – zusammengeführt werden. Dieser bislang unbekanntes Ansicht der früheren Synagoge sollten Besucher bald auch vor Ort auf einer Tafel begegnen können, und auch die genaue frühere Lage der Synagoge sollte auf dem heutigen Gelände sichtbar gemacht werden. Offenbar war doch nicht ganz unbekannt, was man dort 1975 im Zuge der Altstadtsanierung abriß: in einem NRZ-Bericht vom 12.9.1972 sagt die Bildunterschrift unter einer Ansicht der Synagoge (von der Oberwallstraße aus), dass mit der „alten jüdischen Synagoge“ hier ein Stück Altstadt verschwinde ...

Weitere Themen: Angesprochen wurden unter anderem der Tag des offenen Denkmals, der Beilegung des Moerser Erbfolgestreits vor 500 Jahren, die Moerser Geschichtsstationen, die Legung von Stolpersteinen in Moers, die frei werdenden Grundstücke der Kreisberufsschulen und ein GMGV-Konzept für Öffentlichkeit und Außenwirkung.

Nach dem Tod Hans Otto von Schapers im Vorjahr hatte die Gruppe im Jahr 2019 den Tod zweier weiterer langjähriger Mitglieder zu beklagen. Im Janu-

ar verstarb Horst Wohlgemuth, der sich wie kein Zweiter von Anbeginn an aktiv in diesen Arbeitskreis eingebracht hatte, und im November verließ uns Hartmut Hohmann, der im Rat der Stadt den so wichtigen Arbeitskreis für Stadtentwicklung, Planung und Umweltschutz (ASPU) leitete und dem die Gestaltung des „Kö“ seit Schülerzeiten so am Herzen lag ...

Von Anfang 2008, dem Jahr der Gründung des Arbeitskreises „Stadtgeschichte und Stadtentwicklung“ durch Alexander Eichholtz (und auch meiner Pensionierung), habe ich bis heute – man gestatte mir dieses persönliche Wort – die Funktionen des stellv. Vorsitzenden und des Vorsitzenden sehr gern ausgeübt, zuletzt unterstützt durch den ausgewiesenen Historiker Ulrich Kemper. Dank des immensen Fachwissens einiger „alter Hasen“ und der immer sehr angeregten Diskussionen habe ich als gebürtiger Franke selbst unendlich viel zur Moerser Geschichte gelernt. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe war es mir zugleich immer ein Anliegen, den Grafschafter Museumsverein und das zum Verständnis der Moerser Geschichte so wichtige Projekt im Alten Landratsamt einander immer näher zu bringen.

Ich freue mich sehr, dass jetzt Wolfram Tacke den Vorsitz im AK übernimmt, wenn ich mich nun – mehr von der NS-Dokumentationsstelle und dem Verein „Erinnern für die Zukunft“ aus – der pädagogischen Begleitung der neuen Dauerausstellung zum Moerser 20. Jahrhundert im Alten Landratsamt widmen kann. 